



Im digitalen Zeitalter können Sie ruhig ein paar Bilder mehr machen und dann die schönsten Bilder aussuchen.

## Blitzen

Im Raum müssen Sie meistens blitzen. Machen Sie Porträtaufnahmen von Kindern mit dem eingebauten Blitz, dann werden Sie häufig rote Augen haben. Gerade bei Kleinkindern, die größere Pupillenöffnungen haben als Erwachsene, tritt dieses Problem sehr oft auf. Praktisch alle Kameras haben den sogenannten Vorblitz (Anti-Red-Eye-Flash).

Hier wird ein Blitz vor dem eigentlichen Hauptblitz gezündet, damit die Personen zunächst geblendet werden und ihre Pupillen sich zusammenziehen. Dadurch werden die roten Augen etwas kleiner und unter Umständen nicht mehr sichtbar.

Man sollte nicht zu viel vom Vorblitz erwarten, denn er kann die roten Augen nur vermindern, selten aber ganz verhindern. Es ist auch sehr stark von den fotografierten Personen abhängig, da jeder Mensch unterschiedliche Pupillen-Öffnungen hat. Verzichten Sie gerade bei Kleinkindern auf den Vorblitz.

Machen Sie Aufnahmen im Freien, so ist es manchmal ratsam, den Blitz zuzuschalten. Entweder, wenn Sie Kinder im Gegenlicht fotografieren oder bei trüben Tagen, damit die Augen einen Glanzpunkt erhalten. Dazu schalten Sie den Blitz manuell zu.

Damit der Blitz nicht zu stark wirkt, können Sie bei den meisten Kameras eine Blitzlichtkorrektur einstellen.

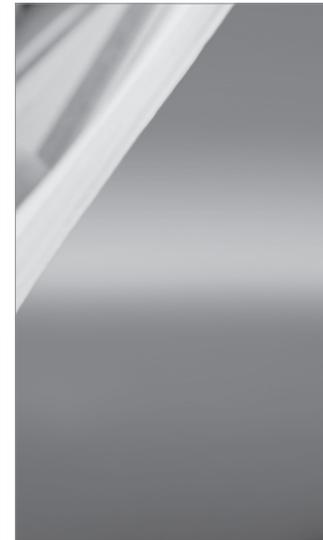
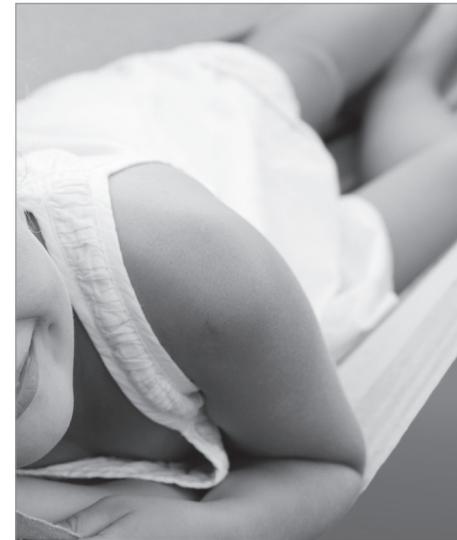
Stellen Sie hier einen Wert von ca. -1 ein. Damit erzielen Sie einen Glanz in den Augen, aber die Aufnahmen werden nicht überblitzt und wirken natürlich. Spielen Sie mit der Korrektur!

Verwechseln Sie die Blitzlichtkorrektur nicht mit der Belichtungskorrektur. Das Symbol ist ähnlich, es fehlt aber der Blitz.

Für strahlende Augen können Sie auch Aufheller verwenden. Dazu gibt es professionelle Faltlichtreflektoren oder als günstige Alternative tut es auch mal eine Styroporplatte.

Alle im Foto-Tipp erschienen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Aus der Veröffentlichung kann nicht geschlossen werden, dass die beschriebene Lösung oder verwendete Bezeichnung frei von gewerblichen Schutzrechten Dritter sind.

Herausgeber: Jens Kestler, [www.digitalfotokurs.de](http://www.digitalfotokurs.de)



# Kinderfotografie



Sie möchten Ihre Kinder und deren Entwicklung gerne in Szene setzten? Wie Ihnen das gut gelingt, erfahren Sie in diesem Foto-Tipp.

## Perspektive

Einer der häufigsten Fehler ist es, dass Kinder aus der Perspektive eines Erwachsenen fotografiert werden. Das heißt, dass der Kamerastandpunkt viel zu hoch gewählt ist. Dadurch wirken die Bilder „von oben herab“ fotografiert und die abgebildeten Personen erscheinen dann auf den Betrachter fast unterwürfig. Gehen Sie aber mit der Kamera auf Augenhöhe oder sogar darunter, dann wirkt der Portraitierte eher stolz.

Manche Kameras bieten einen klappbaren Monitor, so können Sie die Kamera tiefer halten und von oben auf das Display schauen. Vorsicht: Bei vielen Spiegelreflexkameras funktioniert im sogenannten „LiveView-Modus“ die automatische Scharfstellung nicht mehr schnell genug. Nutzen Sie dann lieber den Sucher. Es gibt auch Winkelsucher mit denen man ganz bequem auch einen besonders niedrigen Kamerastandpunkt wählen kann.

Vermeiden Sie bei Ihren Porträtaufnahmen unbedingt das Weitwinkel! Personen wirken bei Weitwinkelaufnahmen besonders unvorteilhaft, da alles, was sich nah zur Kamera befindet, besonders groß dargestellt wird (z.B. Nase). Gesichter bekommen dadurch eine unvorteilhafte Form. Verwenden Sie bei Kinderaufnahmen unbedingt das Tele. Da Sie als Fotograf weiter weg sind, bewegen sich die Kinder ungezwungener und die Porträtaufnahmen wirken wesentlich natürlicher.

Im Tealebereich lässt die Schärfentiefe nach. Das heißt, Sie können auch mit Unschärfe spielen, müssen aber gleichzeitig darauf achten, dass der Schärfepunkt an der richtigen Stelle liegt. Im Allgemeinen kann man sagen, je größer das Tele ist (längere Brennweite), desto geringer wird die Schärfentiefe (und umgekehrt). Gerade mit Tele können Sie sehr ausdrucksstarke Bilder erreichen. Sie sollten sich aber vorher mit den verschiedenen Auto-Fokus-Modi Ihrer Kamera beschäftigen.

## Auto-Fokus

Damit die Kamera die Schärfe richtig erkennt, gibt es verschiedene Systeme zur Auswahl. Verwechseln Sie die Bezeichnungen aber nicht mit der Belichtungsmessung, da auch diese mehrere Einstellungen hat. Wir sprechen hier ausdrücklich nur von den Auto-Fokus-Funktionen.

### Mehrfeld-AF

Hier misst die Kamera an vielen Punkten im Sucher und stellt dann auf die Entfernung ein, die sie im Motiv am häufigsten ermittelt, oft auch auf den nächst gelegenen Punkt. Diese Einstellung

eignet sich gut für Schnappschuss-Aufnahmen. Sie ist aber nicht zu empfehlen, wenn Sie mit Schärfe und Unschärfe spielen wollen, da hier die Schärfe nicht exakt festgelegt werden kann.

### Gesicht-AF

Eine gute Funktion für Kinderaufnahmen. Hier ermittelt die Kamera an Hand von Formen, Farben und Helligkeiten, wo sich ein Gesicht im Motiv befindet. Dann stellt sie darauf die Schärfe ein. Erkennt sie mehrere Gesichter, so nimmt sie die Entfernung, in der sie die meisten Gesichter findet. Das funktioniert in der Regel sehr gut, wenn die Gesichter nicht zu klein abgebildet sind. Bei vielen Kompaktkameras ist die Gesichts-Erkennung von Haus aus als Standard eingestellt. Spiegelreflexkameras haben diese Funktion meist nur im LiveView-Modus, da der Auto-Fokus einer Spiegelreflexkamera etwas anders funktioniert.

### Spot-AF

Hier legen Sie mit einem Punkt im Sucher (oder auf dem Display) exakt fest, worauf die Kamera scharfstellen soll. Dieser Punkt (meist ist es ein kleines Rechteck oder ein Kreuz) lässt sich bei vielen Kameras auch verschieben. Dieser Modus ist wichtig, wenn Sie bewusst Motivteile scharf abgebildet haben möchten und dadurch andere unscharf. Hier sind Sie der Regisseur, der die Schärfenebene festlegt, und nicht die Kamera!

Generell sollte die Schärfe auf den Augen liegen. Die Augen sind das Wichtigste bei einer Porträtaufnahme und geben dem Bild erst den gewünschten persönlichen Ausdruck.

## Auto-Fokusbetriebsarten

Auch hier bietet Ihre Kamera verschiedene Möglichkeiten an:

### AF-S oder Oneshot-AF

Um einen bestimmten Moment einzufangen, ist es wichtig, dass man vorfokussiert. Das passiert mit dieser Funktion, die als Standard eingestellt ist. Durch leichtes Antippen des Auslösers wird die Schärfe eingestellt und die Kamera bleibt bei gefundener Schärfe in dieser Position stehen. Wichtig auch, um Schärfe auf einem bestimmten Punkt zu speichern. Lässt man den Auslöser los, so geht dieser Punkt wieder verloren und man kann neu scharfstellen.

Die meiste Zeit benötigt die Kamera für die Scharfstellung. Machen Sie das vorab, so fangen Sie den gewünschten Moment besser ein.

### AF-C oder Servo-AF

Um auf sich bewegende Kinder zu fokussieren, kann man den Auto-Fokus auf „Verfolgung“ stellen. Das heißt, dass die Schärfe dem Motiv nachgeführt wird. Für diese Funktion steht „AF-C“ oder „AF-Servo“. In dieser Einstellung wird die Schärfe bei leichtem Druck auf den Auslöser ständig neu gemessen. Drückt man den Auslöser durch, löst die Kamera in jedem Fall aus. Daher nennt man diese Einstellung auch „Auslösepriorität“.

Im Zusammenhang mit dieser AF-Funktion ist es zu empfehlen, die Bildfolge auf „Serie“ („C“) zu stellen.